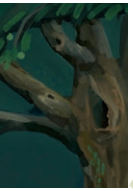
So wird Ihr Garten fit für die Nacht

Licht aus!

Reduzieren Sie künstliche Lichtquellen. Wenn nötig, installieren Sie nach unten strahlendes, warmweißes Licht mit geringer Leuchtintensität und Bewegungsmeldern.

Gift ade

Verzichten Sie auf synthetische Insektizide. Sie nehmen anderen Tieren die Nahrungsgrundlage und gelangen außerdem in die Umwelt.



Kühles Nass

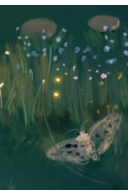
Legen Sie naturnahe, fischfreie Teiche mit flachem Ufer an. Belassen Sie ausreichend Lücken in der Bepflanzung, sodass Fledermäuse im Flug trinken können.

Gute Stube

Erhalten Sie alte Bäume mit Astlöchern und loser Rinde, denn hier finden Fledermäuse und Gartenschläfer Schutz. Zusätzlichen Lebensraum bieten spezielle Fledermauskästen an der Hauswand. Ungestörte Quartiere, auch im und um das Gebäude, sind essenziell für den Fledermausschutz!

Heimisches Grün

Erhalten oder pflanzen Sie einheimische Bäume, Sträucher und Stauden und begrünen Sie Fassaden. Sie bieten Schutz und Nahrung in Dämmerung und Nacht.



Wilde Winkel

Beziehen Sie Brennnesseln, Disteln und andere Wildkräuter in „wilden Winkeln“ in Ihr Gartenkonzept mit ein – hier entwickeln sich die schönsten Tag- und Nachtfalter.

Wiesenwunder

Mähen Sie seltener oder lassen Sie Teilflächen stehen, dort finden nachtaktive Insekten und andere Tiere Lebensraum und Nahrung. Entfernen Sie das Mähgut. So entziehen Sie dem Boden Nährstoffe und fördern bunt blühende Wiesen.

Informieren Sie sich auch über Reptilien, Amphibien und Igel im Garten mit unseren weiteren Posterflyern.

Mehr Informationen zur nachtfreundlichen Gartengestaltung unter
www.artenschutzzentrum.bayern.de > gArtenvielfalt > Arten im Garten > Nachtleben

Bau- und vegetationstechnische Empfehlungen und Tipps zur Gartenpflege unter
www.lwg.bayern.de > Stadtgrün und Landschaftsbau > Natur und Landschaft > Arten im Garten

Impressum

Herausgeber: Bayerisches Landesamt für Umwelt (LfU)
Bürgermeister-Ulrich-Straße 160 | 86179 Augsburg
Telefon: 0821 9071-0
E-Mail: poststelle@lfu.bayern.de
Internet: www.lfu.bayern.de

Bearbeitung: LfU, Bayerisches Artenschutzzentrum (BayAZ), Michaela Spindler; LfU, Dr. Simon Ripperger; Bayerische Landesanstalt für Weinbau und Gartenbau (LWG), Franziska Schorr, Dr. Leonie Mack, Dr. Nadja Stingl-Sinn

Bildnachweis: Sarah Heuzeroth, Illustrationen; www.biolib.de, Zeichnung Königskerze; Sophia Pospiech, Zeichnung Fledermaus Innenteil unten; LfU, Maria Wölfl, Zeichnung Fledermaus und Nachtfalter oben, sketched-graphics/stock.adobe.com, Zeichnung Nachtfalter Titel und Innenteil

Stand: Juni 2025

Druck: Kastner AG
Schlosshof 2–6, D-85283 Wolnzach
07/2026

www.blauer-engel.de/uz195
- ressourcenschonend und umweltfreundlich hergestellt
- emissionsarm gedruckt
- aus 100 % Altpapier

EF1

Dieses Druckerzeugnis wurde mit dem Blauen Engel ausgezeichnet.

Diese Publikation wurde mit großer Sorgfalt zusammengestellt. Eine Gewähr für die Richtigkeit und Vollständigkeit kann dennoch nicht übernommen werden. Für die Inhalte fremder Internetangebote sind wir nicht verantwortlich.

BAYERN | DIREKT ist Ihr direkter Draht zur Bayerischen Staatsregierung. Unter Tel. 089 122220 oder per E-Mail unter direkt@bayern.de erhalten Sie Informationsmaterial und Broschüren, Auskunft zu aktuellen Themen und Internetquellen sowie Hinweise zu Behörden, zuständigen Stellen und Ansprechpartnern bei der Bayerischen Staatsregierung.

Bayerisches Landesamt für Umwelt

Bayerisches Artenschutzzentrum
| gArtenvielfalt

Nachtleben im Garten

Fledermäuse und Nachtfalter willkommen!

Bayerische Landesanstalt für Weinbau und Gartenbau

Licht aus – Nachtleben an!

Fledermäuse, Leuchtkäfer, Nachtfalter: Viele verschiedene Arten treiben sich im Dunkeln herum. Circa 30 Prozent der Säugetiere und etwa 60 Prozent der Insekten in Deutschland gelten als nachtaktiv. Von den Schmetterlingen sind es sogar bis zu 80 Prozent.

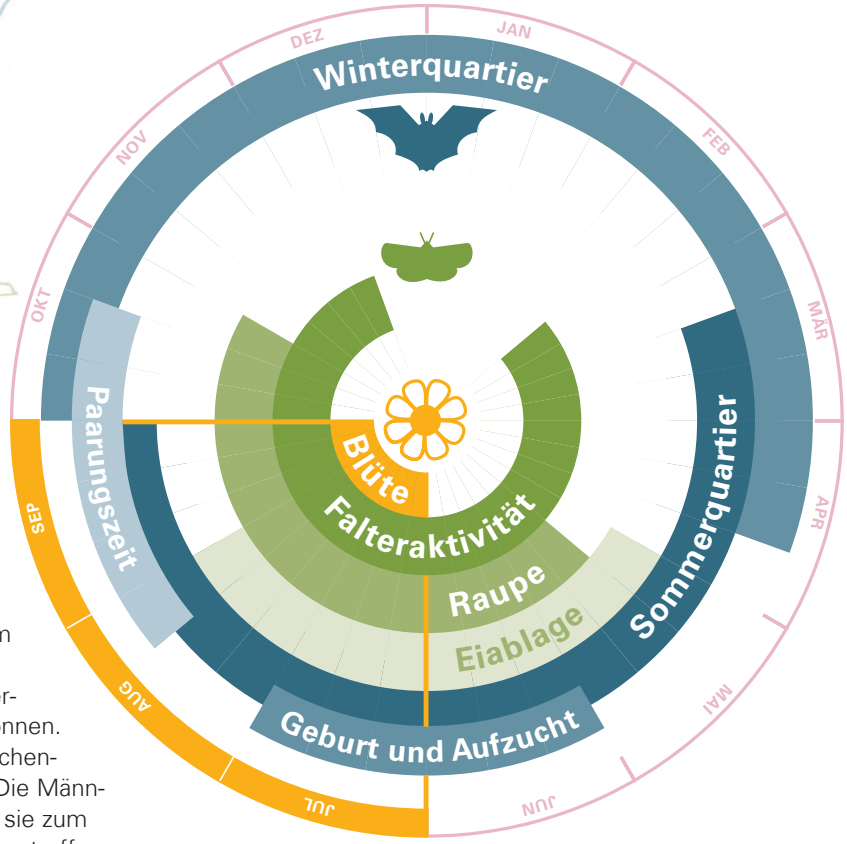
Die Dunkelheit bietet den Tieren Schutz vor Fressfeinden oder verbessert ihre Jagdbedingungen, da andere Nahrungskonkurrenten nur im Hellen aktiv sind.

Verschiedene Lebensgemeinschaften haben sich an die Nacht angepasst. So blühen manche Pflanzen erst in der Abenddämmerung und versorgen Käfer und Nachtfalter mit Nektar und Pollen. Von ihnen können sich wiederum Fledermäuse und andere insektenfressende Tiere ernähren.

Weniger geeignete Lebensräume, Pestizideinsatz und nächtliches Licht: Die Menge und Vielfalt an nachtaktiven Insekten geht zurück. Etwa 100 Milliarden Insekten sterben schätzungsweise pro Sommer in Deutschland allein durch Straßenbeleuchtung. Weniger Insekten bedeuten weniger Nahrung für Fledermäuse, Igel und Vögel.

In naturnahen, strukturreichen Gärten mit wenig künstlichem Licht und vielfältigem Pflanzenangebot können sich nachtaktive Arten wieder wohlfühlen. Machen Sie mit!

Das Jahr von Grauem Langohr, Gamma-Eule und Königskerze



Zwischen August und Oktober paaren sich **Graue Langohren** (*Plecotus austriacus*), bevor sie das Winterquartier beziehen. Nach dem Winterschlaf, aus dem sie gelegentlich aufwachen und aktiv sind, wechseln sie ab etwa März in ihre Sommerquartiere, die im gleichen Gebäude sein können. Die Weibchen bringen in sogenannten Wochenstuben gemeinsam ihre Jungen zur Welt. Die Männchen sind im Sommer Einzelgänger, bevor sie zum Herbst hin die Weibchen wieder zur Paarung treffen. Diese Fledermausart ernährt sich hauptsächlich von Nachtfaltern, wie zum Beispiel von der Gamma-Eule.

Gamma-Eulen (*Autographa gamma*) sind große Nachtfalter, die auch tagsüber aktiv sein können. Sie überwintern südlich der Alpen und kehren ab Mai zu uns zurück. Ihre Eier legen sie einzeln oder in kleinen Gruppen an Pflanzenblättern wie die der Kleinblütigen Königskerze. Die Weibchen der Gamma-Eulen legen bis zu 400 Eier im Jahr. Innerhalb vier bis acht Wochen entwickeln sie sich vom Ei über die Raupe zum ausgewachsenen Falter und können bis Dezember aktiv sein. Ab August wandern sie nach und nach in den Süden zum Überwintern oder überdauern als Raupe.

Die **Kleinblütige Königskerze** (*Verbascum thapsus*) blüht im Hochsommer von Juli bis September und erreicht Wuchshöhen von bis zu zwei Metern. Im ersten Jahr wächst sie nur als Blattrosette und blüht ab dem zweiten Jahr. Ihre einzelnen Blüten sind immer nur kurz geöffnet, blühen aber nacheinander. Sie bildet eine Vielzahl an Samen, über die sie sich vermehrt. Kleinblütige Königskerzen bevorzugen einen sonnigen, warmen Standort mit trockenem bis frischem sowie mäßig nährstoffreichem, durchlässigen Boden. Sie vertragen keine Staunässe, vor allem nicht im Winter. Die Raupen der Gamma-Eulen fressen unter anderem an dieser Pflanze.

Beleuchtung
warmweiß, nach unten

Leitstrukturen
Bäume, Hecken, Gebäude

Alter Obstbaum
Astlöcher, Rindentaschen, Baumhöhlen

Fledermauskasten
wettergeschützt, ungestört, hindernisfrei

Wandbegrünung
heimisch, Nachtblüher, dicht

Gartenpflege
pestizidfrei, torffrei, extensiv

Mosaikmahd
Blühinseln, Streifen, abwechselnd

Wasserstelle
lückige Vegetation, flache Ufer, fischfrei

Totholz
liegend, stehend, vielfältig